

Lesekompetenz führt zu Erfolgen

Sieben Mentoren arbeiten an der Friedensschule ehrenamtlich mit 21 Kindern

Von Ursula Friedrich

GROSS-ZIMMERN ▪ „Lesen ist eine Kernkompetenz, ohne die wir im späteren Berufsleben auf verlorenem Posten stehen“, postuliert Petra Köster. Seit rund einem Jahr wirbt sie überwiegend an Grundschulen des Landkreises für ein Mentorenprojekt der „Leselernhelfer Hessen“.

An der Marienschule in Dieburg, der Geiersbergsschule in Groß-Umstadt und der Friedensschule in hat die Idee Schule gemacht.

Das kleine türkische Mädchen tut sich auch in der zweiten Klasse mit dem Lesen sehr schwer. Zu Hause dringt der Vater auf den Besuch der Sonntagsschule, wo die Heimatkultur und Sprache vertieft wird.

Seit einem halben Jahr bemüht sich eine Lesementorin an der Friedensschule individuell um die Lesekompetenz der Kleinen.

Im Gegenzug, so der „Deal“, lernt die Mentorin in jeder Stunde eine türkische Vokabel. Vom deutsch-türki-

schen Wörterbuch, das die Schülerin mit nach Hause nehmen darf, ist sogar der Vater begeistert und liest mit seinem Kind. Nicht nur in diesem Fall ist das Mentorenprojekt ein Erfolgsmodell.

„Unsere Lehrerschaft war zunächst zurückhaltend“, so Schulleiter Axel Pucknat, jetzt steigt die Nachfrage aus dem Kollegium.

Sieben Mentoren gibt es inzwischen, die an mehreren Schultagen ehrenamtlich mit 21 Kindern arbeiten, die aus unterschiedlichsten Gründen Schwierigkeiten mit dem Lesen haben. Mangelnde Deutschkenntnisse, Legasthenie,

Versäumnisse im Elternhaus, wo Fernseher Bücherregale ersetzen, und vieles mehr. An der Dieburger Marienschule gibt es sogar 14 Mentoren.

Zu helfen, wo Eltern die Förderung versäumten oder auch überfordert sind, und Schule dies nicht wettmachen kann, ist bundesweit nichts Neues. Leselernhelfer gibt es seit elf Jahren, rund 1000 bundesweit.

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg sind 100 Lesementoren bemüht, an kooperierenden Schulen Leselernstunden zu erteilen. Ausnahmslos ehrenamtlich.

Die Dachorganisation, der Verein Leselernhelfer Hessen, finanziert sich aus Spenden, Fördergeldern und Mitgliedsbeiträgen.

„Man sollte Freude an der Arbeit mit Kindern haben, einen gesunden Menschenver-

stand und eine gute Aussprache“, erläutert Köster die Zugangsvoraussetzungen für künftige Mentoren.

In der Landesgeschäftsstelle in Frankfurt werden zahlreiche Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten angeboten.

An der Friedensschule sind die sieben Mentoren mit viel Herzblut und Kreativität bei der Sache.

Voraussetzung für den Förderunterricht ist das Einverständnis der Eltern, denn die Lesestunden sind meist außerhalb des Stundenplans. „Ehrenamt hat etwas Bereicherndes“, erklärt Mentorin Christa Berz und Gisela Fritzsche ergänzt ergänzt: „Man nutzt seine Freizeit sinnvoll.“

Alle Sieben (ergänzt wird das Team von Jürgen Kämmer, Ingrid Reinhard, Elisabeth Ullrich, Sigrid Warhaut und Renate Fröhlich) beflügeln diese Arbeit mit Kindern, die fächerübergreifend Früchte trägt.

Denn wer die Sachaufgabe in der Mathearbeit lesen kann, schreibt auch im Rechnen gute Noten. „Es ist eine Erfolgsgeschichte“, sagt

Pucknat. Das Angebot ist für Schulen kostenlos, erfordert jedoch einen gewissen logistischen Aufwand.

Im Landkreis hat Köster noch ein großes Feld zu beackern, um ihre Arbeit an Schulen publik zu machen und sie als Kooperationspartner mit ins Boot zu holen.

→ Kontakt: 06151 4923485, oder per E-Mail: www.mentor-darmstadt-dieburg.de.



Ran an die Bücherregale: Die Mentoren an der Friedensschule sind Leselernhelfer, die mit viel Herzblut und Freude helfen, kleine „Problemleser“ zu fördern. ▪ Foto: Friedrich